

Scheidung mit Gottes Segen

Reformierte und Katholiken nehmen sich der Geschiedenen an – damit nicht noch mehr Mitglieder austreten.

VON KATIA MURMANN

Mit leiser Stimme spricht Andrea Bianca (53) ein Gebet am Altar. Dann segnet der reformierte Pfarrer das Paar vor ihm. Auf einen Kuss warten die Gäste vergeblich.

Was der Pfarrer aus Küsnacht ZH hier mit einem Gottesdienst feiert, ist keine Hochzeit – sondern eine Scheidung.

«Die Kirche muss nicht nur den Anfang, sondern auch das Ende einer Ehe rituell begleiten», sagt Bianca. Wenn ein Paar auseinandergehe, solle es dies respektvoll tun. Vor allem, wenn es Kinder habe und sich das Sorgerecht teilen soll, wie es seit dem 1. Juli gesetzlich vorgegeben ist.

Der reformierte Pfarrer – er ist selber geschieden – will die Scheidung in der Kirche schweizweit salonfähig machen. «**Die reformierten Kirchen können dabei eine Vorreiterrolle einnehmen.**» Bianca hat gerade erst an der Universität Bern seine Dissertation zum Thema Scheidungsrituale abgeschlossen.

Fast die Hälfte aller Ehen in der Schweiz wird geschieden (Box rechts). «**Die Kirchen können die Augen vor dieser Realität nicht verschliessen**», sagt Bianca. «Sie müssen da sein, wo Schmerz ist.»

Deshalb fordert er das Angebot von Scheidungsritualen in allen Kirchen: «**Diese Arbeit sprengt die Konfessionsgrenzen.** Es gibt heute so viele Mischehen, da kann sich eine Seite nicht verschliessen.»

Tatsächlich: Auch die katholische Kirche will sich künftig ver-

stärkt um Geschiedene kümmern. **Die Bischofs-synode im Oktober befasst sich im Vatikan mit dem Thema «Ehe und Familie».** Im Zentrum steht auch der Umgang mit gescheiterten Ehen: «Ich hoffe, dass es dabei Ermutigendes gibt für die Arbeit mit Geschiedenen», sagt Christoph Casetti, Domherr im konservativen Bistum Chur.

Die katholische Kirche tut sich seit Jahrhunderten schwer mit die-



Seminare für Geschiedene: Domherr Christoph Casetti aus dem Bistum Chur.

Scheidungsland Schweiz

42%

So hoch lag die Scheidungsrate im Jahr 2013.

14,7

Jahre hielt eine Ehe durchschnittlich bis zur Scheidung.

1. Juli 2014

Seitdem ist das gemeinsame Sorgerecht in Kraft.

«Die Kirche muss das Ende einer Ehe rituell begleiten»: Pfarrer Andrea Bianca aus Küsnacht ZH.

Frage der Woche

Braucht es für Scheidungen den Segen der Kirche?

Bitte schreiben Sie an: Redaktion SonntagsBlick, Dufourstrasse 23, 8008 Zürich
Per E-Mail an: leserbriefe@sonntagsblick.ch

Diskutieren und voten
www.sonntagsblick.ch

SCHEIDUNG



sem Thema: Schliesslich gilt die Ehe vor Gott für sie als unauflösbar. Wer geschieden ist und neu heiratet, bleibt nach offizieller Lesart des Vatikans von den Sakramenten ausgeschlossen.

«**Geschiedene werden heute noch immer zu oft als Aussätzige behandelt**», sagt Bischofsvikar Christoph Casetti. Neu sensibilisiert er Priester im Umgang mit dem Thema und hilft Geschiedenen in Seminaren, ihren Platz in der Kirche zu finden.

Weil sich freikirchliche und neureligiöse Gruppierungen zunehmend der Geschiedenen annehmen, fühlen sich die etablierten Kirchen gefordert. Pfarrer Bianca: «Wir müssen jetzt handeln. **Sonst verlieren wir die Menschen an andere, weniger seriöse Anbieter.**»

Mit seinen Scheidungsritualen machte er überraschende Erfahrungen: «Ich hatte ein Paar, das danach feststellte: Jetzt haben wir unsere Schwierigkeiten verarbeitet: Wir bleiben zusammen!» ●